

Harry Hoijer
(1904 - 1976)



Harry Heijer

Harry Hoijer (1904-1976)

Am 4. März 1976 verstarb nach mehrjährigem Leiden in Santa Monica (California) der Altmeister der Athapaskologie, Professor der Anthropologie, Harry Hoijer. Die Asche seiner sterblichen Hülle wurde seinem Wunsch gemäss den Fluten des Pazifischen Ozeans übergeben. Mit Professor Hoijer verliert die Wissenschaft einen hervorragenden, international bekannten und berühmten Forscher, der zu den besten Anthropologen und Linguisten der USA zählt.

Geboren wurde Harry Hoijer als Sohn schwedischer Immigranten - sein Vater war Kunsttischler - am 6.9.1904 in Chicago (Illinois). Hier erwarb er im Jahre 1927 den Grad des B.A. in Ingenieurwissenschaft und Mathematik. Im gleichen Jahr heiratete er Dorothy Jared; der Ehe entsprossen drei Kinder: Charlotte, Peter und Susan. Angeregt von seinem Kommilitonen Cornelius Osgood wandte sich Hoijer dem Studium der Anthropologie zu, und kein geringerer als der berühmte Edward Sapir (26.1.1884 - 4.2.1939) weckte sein Interesse für die Sprachwissenschaft und führte ihn in sein späteres Hauptgebiet, die Athapaskologie, ein. Intensive Feldforschung in Oklahoma und New Mexico unter den Tonkawa und den Apachen-Stämmen der Chiricahua, Mesquero und Jicarilla brachte reiche Früchte ein.

Auf den Erwerb des M.A. im Jahre 1929 folgte 1931 der des Ph.D. mit einer Studie über das (nicht-athapaskische) Tonkawa, die 1933 veröffentlicht wurde. Von 1931 bis 1940 unterrichtete Harry Hoijer seine beiden Studienfächer Anthropologie und Linguistik an der Universität seiner Vaterstadt. 1940 ging er als Assistant Professor zu dem neugeschaffenen Department of Anthropology an der University of California in Los Angeles, wo er bis zu seinem Ableben wohnte. Hier hat er sich in hervorragender Weise nicht nur für den Aufbau des Department of Anthropology eingesetzt, sondern für den der ganzen Universität. Darüber hinaus hat er äusserst aktiv mitgewirkt an der gesamten linguistischen und ethnologischen Forschung in den Vereinigten Staaten.

Welche Bedeutung Harry Hoijer im wissenschaftlichen Leben innerhalb seiner Forschungsgebiete zukam, zeigen die zahlreichen Ämter, die er bekleidete: Professor der Anthropologie (1948 bis zur Emeritierung am 1.7.1970), Chairman des Department of Anthropology (1942 - 1943, 1948 - 1952 [bzw. 1953]), Chairman des "Linguistics Program" (1959 - 1963), Vizepräsident der American Anthropological Association (1949), Präsident dieser Vereinigung (1958), Vizepräsident der Linguistic Society of America (1951), Präsident der Gesellschaft (1959) und Fellow at the Center for Advanced Study in Behavior Sciences in Palo Alto (1959 - 1960). Hoijer war ferner Herausgeber der "Memoirs of the American Anthropological Association" (1948 - 1952), Review Editor des "International Journal of American Linguistics" (1952 - 1963), danach



Associate Editor, schliesslich Mitherausgeber des "American Anthropologist". 1958 wurde ihm die höchste Auszeichnung zuteil, die die Fakultät verleiht: man ernannte ihn zum Faculty Research Lecturer.

Seine Hauptlehrstätigkeit entfaltete Hoijer naturgemäss in Los Angeles; daneben wirkte er gelegentlich an den Universitäten von North Carolina, Indiana, Michigan, Chicago, Berkeley (California) und Alberta (Canada). Im zweiten Weltkrieg war er an den Army Specialized Training Programs beteiligt. Tausende verdanken diesem grossen Wissenschaftler, der zugleich ein guter Lehrer war, eine profunde Ausbildung. Hoijer vermittelte seinen Schülern aber nicht nur reine Sachkenntnisse; durch sein Hinwirken zum Völkerverständnis lehrte er sie auch praktisch ein besseres Verhältnis zu anderen Nationen und Rassen zu gewinnen. So hat seine Unterrichtstätigkeit unendlich segensreich gewirkt.

Von bleibendem Wert sind Hoijers wissenschaftliche Veröffentlichungen, die, wenn man die Rezensionen einschliesst, etwas mehr als 160 Titel umfassen. Wir können sie in zwei grosse Gruppen einteilen, die sich aber gegenseitig stark berühren und ergänzen, z.T. überschneiden. Die eine betrifft die Anthropologie, speziell die Kultur-Anthropologie. Das Hauptwerk auf diesem Gebiet ist die mit Ralph Beals verfasste "Introduction to Anthropology", die - erstmals 1953 in New York erschienen - mehrere Auflagen erlebt hat (2 1959, 3 1965, 4 1971) und ins Spanische (1959, 2 1963) sowie ins Italienische übersetzt worden ist. Ihr ebenbürtig ist das Werk "The Social Anthropology of Latin America", herausgegeben von Harry Hoijer und Walter Goldschmidt (LAC*, 1970). Im Rahmen der Kultur-Anthropologie legte Hoijer besondere Betonung auf die Beziehung zwischen Kultur und Sprache sowie die Rolle der allgemeinen Wahrnehmung und ihren Ausdruck in der Sprache, was ihn in enge Berührung mit Benjamin Lee Whorf und der umstrittenen Sapir-Whorf-Hypothese brachte, einem Thema, zu dem er mehrere Aufsätze beigesteuert hat, so "Cultural Implications of Some Navaho Linguistic Categories" (Lg, 27: 111-120, 1951), "The Sapir-Whorf Hypothesis" (LIC: 92-105, 1954).

Mit der Erwähnung der Sapir-Whorf-Hypothese sind wir bereits bei seinem zweiten, ungleich umfangreicheren Forschungsgebiet, der Sprachwissenschaft, angelangt. Hoijers Grundeinstellung zu dieser seiner Lieblingswissenschaft war eine durchaus praktische, nüchterne, und seine Arbeiten zeigen eine ganz klare Linie. Ihm lag vorwiegend daran, eine Reihe von ausgewählten Sprachen zu enträtseln, ihre Strukturen aufzuzeigen und den Wortschatz zu notieren, wozu das Sammeln, Edieren und Übersetzen von Texten Voraussetzung - und zugleich Selbstzweck - war. Spezielle sprachwissenschaftliche Methoden und Theorien interessierten ihn nur insoweit, als sie zur Erreichung des erwähnten Zieles beitrugen. Nie hat er irgendwelche Methoden oder Theorien um ihrer selbst willen entwickelt. Desgleichen erkannte Hoijer seit Beginn der eigenen Forschungen deutlich, dass zur Aufhellung der Morphologie

* Vgl. das Abkürzungsverzeichnis am Ende des Nachrufes.

und Morphophonemik so extrem schwerer Sprachen, wie sie z.B. die athapaskischen darstellen, ein gleichzeitiges Arbeiten auf rein deskriptiver und sprachvergleichender Ebene fast unerlässlich ist. Beide Forschungszweige, reinlich voneinander getrennt, haben sich zu ergänzen. Hoijer ist nach dieser Maxime mit grossem Erfolg vorgegangen, und ihm haben wir es hauptsächlich zu verdanken, dass die Athapaskologie nicht zu einer halb-mathematischen Formelwissenschaft geworden ist, sondern aller derzeitigen Verachtung sprachgeschichtlicher Forschung zum Trotz weitgehend auf der Komparation aufbaut, die allein sicheren Boden bietet.

Hoijer hat sprachwissenschaftlich auf drei oder sogar vier Fronten gearbeitet, wobei das Hauptgewicht unverkennbar auf dem Gebiet der Athapaskologie liegt.

Die umfangreiche Publikationstätigkeit Hoijers begann mit einer Beschreibung des Tonkawa, der Ph.D.-Arbeit (1931), die 1933 als "Tonkawa, an Indian Language of Texas", HAIL, 3: 1-148 erschien. 1946 wurde ein zweiter, kürzerer, aber verbesserter Sketch dieser Sprache unter dem Titel "Tonkawa" in LSNA: 289-311 veröffentlicht. 1949 folgten eine Einzelabhandlung über Suffixe und Partikeln (SJA, 5: 37-55) und "An Analytical Dictionary of the Tonkawa Language", UCPL, 5, 1. Die hervorragende Textsammlung erschien erst 1972: "Tonkawa Texts", UCPL, 73. Das jetzt ausgestorbene Tonkawa ist lediglich dank der Arbeit Hoijers gut erschlossen und bestens zugänglich.

An speziellen Arbeiten über andere nicht-athapaskische Sprachen sind zu nennen: "Phonemes of Tewa, Santa Clara Dialect", mit Edward P. Dozier (IJAL, 15: 139-144, 1949), und zahlreiche Buchbesprechungen, so über Abhandlungen zum Yokuts (1944), Sierra Popoluca (1949), Tunica (1951) und Cneida (1954).

Das eigentliche Lebenswerk Hoijers galt, wie erwähnt, den athapaskischen Sprachen. Während Hoijers Kollege und Mitschüler Sapirs, Fang-Kuei Li, der sich sehr um Mattole, Chipewyan, Sarsi und z.T. auch Hare und Eya! verdient gemacht hat, später seine Aufmerksamkeit fast ganz den Thai-Sprachen zuwandte, richtete Hoijer sein Hauptaugenmerk auf die süd-athapaskischen Sprachen und blieb ihnen sein ganzes Leben lang treu: die Veröffentlichungen erstrecken sich über einen Zeitraum von siebenunddreissig Jahren (1938 - 1974).

Wir betrachten zunächst die deskriptiven Arbeiten. Erstaunlich ist hier das Erstlingswerk, "Chiricahua and Mescalero Apache Texts", UChPA 1938. Es bietet eine Reihe hochwichtiger ethnologischer Texte mit Übersetzung und mit einer für die damalige Zeit einmalig genauen und ausführlichen Analyse der Formen. Die hier enthaltene Skizze der Grammatik des Chiricahua wurde in veränderter und erweiterter Form 1946 als "Chiricahua Apache" in LSNA: 55-84, aufgenommen. Während das Chiricahua- und Mescalero-Material aus Hoijers eigener Feldforschung stammt, konnte er beim Navaho auf umfang-

reiche Vorarbeiten Edward Sapirs zurückgreifen. Zusammen mit Edward Sapir veröffentlichte Hoijer eine grosse Textsammlung, "Navaho Texts", SPLSA, 1942, die an Umfang die Chiricahua- und Mescalero-Textsammlung bei weitem übertrifft, aber leider kaum Analysen bietet. Es folgten "Navaho Phonology", UNMPA, 1, 1945, und "The Phonology and Morphology of the Navaho Language", UCPL, 50, 1967, ein wichtiges Buch, das unter Sapirs und Hoijers Namen herauskam. Gekrönt wurde das Werk über das Navaho von dem grossen 1974 erschienenen Wörterbuch: "A Navajo Lexicon"(UCPL, 78).

Mit Hilfe dieser Werke ist eine wirklich eingehende Analyse von Navaho-Texten erst ermöglicht worden. Das Verdienst, das Hoijer mit diesen mühevollen Arbeiten erworben hat, ist gar nicht hoch genug einzuschätzen. Erwähnt werden soll in diesem Zusammenhang, dass der vielleicht beste Kenner des Navaho, Father Bernard Haile, in seinem "A Stem Vocabulary of the Navaho Language, English-Navaho", St. Michaels 1951: XXIX ff., auf die Beschreibung Hoijers zurückgriff.

Neben diesen monumentalen Werken existieren zahlreiche kürzere Abhandlungen über das Navaho und Chiricahua, so z. B. "The Raid and War-path Language of the Chiricahua Apache", zusammen mit Morris E. Cpler (AmA, 42: 617-634, 1940). Von den Pazifik-Sprachen ist es das aussterbende Galice, das nach intensiver Feldforschung wenigstens teilweise für die Wissenschaft gerettet wurde: "Galice Athapaskan: A Grammatical Sketch" (IJAL, 32: 320-327, 1966). und "Galice Noun and Verb Stems" (Linguistics, 104: 49-73, 1973). Von den Sprachen des Nordens hat Hoijer über das Hare und Sarsi gearbeitet: "Hare Phonology: An Historical Study" (Lg, 42: 499-507, 1966); "Hare Stem List, Ms, from Materials Collected by Fang-Kuei Li", 1929; "Sarsi Nouns" zusammen mit Janet Joël (SITAL: 62-75, 1963).

Im selben Jahr wie die grosse Chiricahua- und Mescalero-Textsammlung (1938) erschien auch bereits die erste sprachvergleichende Studie über die süd-athapaskischen Sprachen: "The Southern Athapaskan Languages" (AmA, 40: 75-87). Umfangreiche vergleichende Studien über das Verbum im Süd-Athapaskischen - mit dem Hauptgewicht auf dem Navaho - wurden von 1945 bis 1949 in IJAL 11-15 publiziert: "Classificatory Verb Stems in the Apachean Languages" und "The Apachean Verb I-V". Eine entsprechende Studie über "The Structure of the Noun in the Apachean Languages" (ICA, 28: 173-184, 1948) beschränkt sich hauptsächlich auf das Navaho. Die hier genannten Arbeiten dienten weitgehend als Grundlage für Hoijers zusammenfassendes bereits oben genanntes Werk über das Navaho (1967).

Mit seinen etymologischen Forschungen hat Hoijer oft auch die Problematik der Klassifizierung der athapaskischen Sprachen verknüpft, desgleichen auch bisweilen die Frage nach der Zeit der Trennung der einzelnen Gruppen (Chronologie). Als Hauptkriterium für die Klassifizierung sah er die Anlautverhältnisse der Wortstämme an, ferner die Aussage des Basiswortschatzes (im Sinne von Morris Swadesh; Glottochronologie). Im Laufe der Zeit entstanden so verschiedene diesbezügliche Arbeiten: 1938 (s. oben) und 1969 (bzw. 1971) über das Süd-Athapaskische, 1960 über die Pazifik-Sprachen, 1962 über

die Nordgruppen und 1963 eine zusammenfassende Studie aller Zweige: "The Athapaskan Languages" (SITAL: 1-29). Die Chronologie (lexikostatistische Methode) wurde 1956 und 1962 untersucht: "Lexicostatistics: A Critique" (Lg, 32: 49-60, 1956); "The Chronology of the Athapaskan Languages" (IJAL, 22: 219-232, 1956); "Linguistic Subgroupings by Glottochronology and by the Comparative Method: The Athapaskan Languages" (Lg, 11: 192-198, 1962). Allgemein-sprachvergleichende Arbeiten wurden auch 1956 und 1971 veröffentlicht: "Athapaskan Kinship Systems" (AmA, 58: 309-333, 1956) und "Athapaskan Morphology" (UCPL, 65: 113-147, 1971).

Die letzte Gruppe der sprachwissenschaftlichen Werke Hoijers umfasst solche, die allgemeine Themen betreffen, so die Klassifizierung der nordamerikanischen Sprachen, das Verhältnis von Sprache und Schrift und dergleichen mehr. In diesem Zusammenhang ist auch die Herausgabe verschiedener Sammelwerke zu erwähnen, so vor allem "Linguistic Structures of Native America" (=LSNA) 1946, "Language in Culture" (= LIC) 1954, und "Studies in the Athapaskan Languages" (= SITAL) 1963.

Gross ist der wissenschaftliche Nachlass des Verstorbenen. Einer seiner Pläne war die Herausgabe eines etymologischen Wörterbuchs der athapaskischen Sprachen, ein Werk, zu dem er bereits unendlich viel Material gesammelt hatte.

Zahlreiche Schüler sind, wie erwähnt, von Hoijer angeregt worden und haben selbst unter seiner Anleitung und nach seinem Modell weitergearbeitet. Es seien hier nur genannt William E. Bittle mit seiner Dissertation "The Position of Kiowa Apache in the Apachean Group", Los Angeles 1956, und "Kiowa-Apache" (SITAL: 76-101, 1963) und vor allem Victor K. Golla mit der Dissertation "Hupa Grammar", Berkeley 1970, sowie der Studie "Tututni (Oregon Athapaskan)" (IJAL, 42: 217-227, 1976). Andere seiner Schüler, so vor allem Michael E. Krauss, sind später mehr oder weniger eigene Wege gegangen.

Wenn trotz der erstaunlichen Vielseitigkeit und meisterhaften Beherrschung der Forschungsgebiete Hoijers Schriften verschiedentlich heftig - nicht selten allzu hart - kritisiert worden sind und sich tatsächlich nicht alles, was Hoijer vertreten hat, halten lässt, so müssen wir doch mit Nachdruck sagen, dass die heutige Athapaskologie weitgehend auf seinen Pionierarbeiten fusst, die unverrückbar wichtige Meilensteine auf dem Wege der Enträtselung dieser komplizierten Sprachen sind. Die Resultate der jüngeren und jüngsten Zeit wären ohne die gewaltigen Leistungen des Altmeisters nicht denkbar, und das sollten wir alle mit grosser Dankbarkeit anerkennen.

Die zweite Nummer des 30. Bandes des IJAL (1964) ist dem grossen Athapaskologen gewidmet. Hier findet man pp. 169-174 eine fast vollständige Bibliographie Hoijers bis inklusive 1963 von William Bright. Sie ist bis 1975 ergänzt in dem Nachruf von Victoria Fromkin (UCLA) in Lg, 53, 1977. Einen weiteren Nachruf schrieb Hoijers Kollege Ralph L. Beals für den Amer-

ican Anthropologist. Ein kurzer Nachruf findet sich ferner im Anthropology Newsletter, 17,5 (May 1976). Ein "Harry Hoijer Memorial Issue" des IJAL, ist Vol. 43, 1. (1977), herausgegeben von Victor K. Golla, mit einem ausführlichen Nachruf von Dell Hymes. Vol. 43, 4 (1977) der gleichen Zeitschrift enthält auf pp. 339-354 "Harry Hoijer (1904-1976): An Annotated Bibliography" von Herbert Landar, auf p. 355 eine Liste der nachgelassenen Manuskripte.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- AmA American Anthropologist. Menasha, Wisc.
- HAIL 3 Handbook of American Indian Languages. Ed. by Franz Boas. Vol. 3. New York 1933.
- ICA Proceedings of the 28th International Congress of Americanists. Paris 1947.
- IJAL International Journal of American Linguistics. Baltimore.
- LAC Latin American Center, UCLA.
- Lg Language. Baltimore.
- LIC Language in Culture. Proceedings of a Conference on the Interrelations of Language and Other Aspects of Culture. Ed. by Harry Hoijer. "American Anthropological Association, Memoir", No. 79. 1954.
- LSNA Linguistic Structures of Native America. Ed. by Harry Hoijer and others. "Viking Fund Publications in Anthropology", 6. New York: 1946.
- SITAL Studies in the Athapaskan Languages. By Harry Hoijer and others. UCPL, 29.
- SJA Southwestern Journal of Anthropology. Albuquerque, N.M.
- SPLSA Special Publications of the Linguistic Society of America. William Dwight Whitney Linguistic Series. Iowa City.
- UChPA University of Chicago Publications in Anthropology, Linguistic Series. Chicago.
- UCLA University of California. Los Angeles.
- UCPL University of California Publications in Linguistics. Berkeley and Los Angeles.
- UNMPA University of New Mexico Publications in Anthropology. Albuquerque, N.M.

Heinz-Jürgen Pinnow